© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


# JOURNAL
für
# ORNITHOLOGIE.

**Zweiunddreissigster Jahrgang.**

**№ 166. April. 1884.**


## Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

### Bericht
über die
### VIII. Jahresversammlung.
Abgehalten zu Oldenburg vom 20.—23. Juni 1883.

**Vorversammlung.**

Mittwoch den 20. Juni 1883, Abends 9 Uhr im Hôtel de Russie.

Anwesend die Herren: Wiepken, Heincke, Huntemann aus Oldenburg), Cabanis (Berlin), W. Blasius, Rhamm (Braunschweig), Nehrkorn (Riddagshausen), Schumann (Crimmitschau), A. Wiebke und P. Wiebke (Hamburg).

Vorsitzender: Director Wiepken. Schriftführer: Dr. Heincke. Herr Director Wiepken, als erster Localgeschäftsführer, heisst die fremden Gäste in Oldenburg aufs herzlichste willkommen. Zu Vorsitzenden für die Dauer der Versammlung werden die Herren Director Wiepken und Prof. Cabanis, zum Schriftführer wird Herr Dr. Heincke durch Acclamation erwählt.

Das mit der Einladung versandte Programm wird berathen und mit geringen Abänderungen die Tagesordnung in folgender Form angenommen:

Erster Tag. Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr. Sitzung im kleinen Saale des Casino. 1. Vorträge. — 2. Gabelfrühstück im Casino. — 3. 2 Uhr 38 Minuten: Ausflug nach Zwischenahn. Rückkehr 9 Uhr. 4. Abends 9 Uhr: Gemeinsames Diner im Casino.

Zweiter Tag. Freitag, den 22. Juni, Vormittags 8 Uhr. Sitzung im Museum. 1. Vorträge. — 2. Besichtigung der Natu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ralien- und Alterthümersammlungen. — 3. 11 Uhr 25 Minuten. Fahrt nach Hude. Besichtigung der Ruine. Von da Fahrt zu Wagen nach der Jagdhütte im Hasbruch. Diner, gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzog. Nach der Rückkehr vom Hasbruch, Abends 9 Uhr, geschäftliche Sitzung im Casino. Neuwahl für die statutenmässig ausscheidenden Ausschussmitglieder. Schluss der Versammlung.

Dritter Tag. Sonnabend, den 23. Juni. Besichtigung des Schlossgartens und der Gemäldegallerie. Nachmittags: Ausflug nach Wangerooge.

Der Vorsitzende, Herr Dir. Wiepken, theilt ein Schreiben des Herrn E. von Homeyer mit, wodurch derselbe das Präsidium der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft niederlegt und eine eventuelle Wiederwahl ablehnt. Es wird beschlossen, die Wahl des neuen Präsidenten durch den Ausschuss am Freitag, Abends, in der geschäftlichen Sitzung vorzunehmen.

Der Vorsitzende verliest ferner eine Zuschrift des Cassenführers, Herrn Schalow, worin derselbe erklärt, dass er die Rechnungsablage noch nicht habe fertig stellen können; er bitte deshalb eine Decharge-Commission zu ernennen, welche nachträglich Decharge ertheilt. Nachdem der General-Secretär die Mittheilung gemacht hat, dass trotz angestrengter Bemühungen mehrfach rückständige Jahresbeiträge noch nicht eingegangen seien, wird auf den Vorschlag des Herrn W. Blasius dem Antrage des Cassenführers entsprechend die letztjährige Decharge-Commission, bestehend aus den Herren Dr. Rey-Leipzig, Schumann-Crimmitschau und Dr. R. Blasius-Braunschweig wiedergewählt.

Gleichzeitig beschliesst die Versammlung, den Wunsch auszusprechen, dass in Zukunft die Vorlage des Rechnungs-Abschlusses für die Jahresversammlung rechtzeitig ermöglicht werden möge.

Der Vorsitzende theilt Briefe und Grüsse mehrerer auswärtiger Mitglieder mit, melche ihr Bedauern aussprechen, an der Jahresversammlung nicht Theil nehmen zu können. Es sind dies die Herren Landois (Münster), Altum (Eberswalde), von Madarász (Pest), von Tschusi-Schmidhoffen (Taennenhof bei Hallein), Reichenow (Berlin), Hecker (Görlitz), Rey (Leipzig), Bolau (Hamburg), Möbius (Kiel), Heine (Halberstadt), Schalow (Berlin), König-Warthausen (Würtemberg), Brehm (Berlin), von Pelzeln (Wien), Mejer (Gronau) und R. Blasius. Von Letzterem ist ein Telegramm an die Versammlung aus Stavanger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



in Norwegen eingelaufen. Eine besondere Ehre wurde der Versammlung zu Theil durch ein Telegramm Sr. K.K. Hoheit, des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn, aus Laxenburg.

Herr Professor Landois ladet in seinem Schreiben die Versammlung für die nächste Wanderversammlung nach Münster ein. Auf Antrag des Herrn W. Blasius beschliesst die Versammlung, den Generalsecretär aufzufordern, demnächst im Journal eine Liste der Ehrenmitglieder zu publiciren.

Der Generalsecretär giebt darauf eine Aufzählung der im verflossenen Jahre verstorbenen und sonst ausgeschiedenen Mitglieder und wird als Anhang zum Berichte über die Jahresversammlung ein revidirtes vollständiges Mitglieder-Verzeichniss zum Abdrucke bringen. Auf Antrag des Herrn Nehrkorn wird beschlossen, dass Ort und Zeit der Jahresversammlungen frühzeitig im Journale bekannt gemacht werden solle, in der Annahme, dadurch einen vermehrten Besuch der Versammlungen zu erreichen.

Im Anschluss an das festgestellte Programm sind folgende Vorträge angekündigt:

1. Herr W. Blasius: Ueber die letzten Vorkommnisse des Riesenalks.

2. Herr Cabanis: Ueber interessante, von Herrn von Madarász in Pest mitgetheilte Varietäten.

3. Herr A. W. Wiebke: Ueber interessante Drosselvarietäten.

4. Herr Nehrkorn: Oologische Mittheilungen.

5. Herr Cabanis: Ueber Bastardirung in der freien Natur.

6. Herr W. Blasius: Ueber eine bei Cochabamba in Bolivia beobachtete Psophia-Art.

7. Derselbe: Ueber einige von Grabowsky gesammelte interessante Vögel von Borneo.

8. Derselbe: Anatomische Untersuchungen über das Brustbein der Vögel.

9. Herr Wiepken: Ueber die dunkelfüssige Feldlerche.

Schluss der Vorversammlung gegen 12 Uhr.

## Jahresversammlung.

### Erster Tag.

Donnerstag, den 21. Juni, Morgens 9 Uhr. Sitzung im kleinen Saale des Casino.

An dieser, sowie an sämmtlichen andern Sitzungen und Ausflügen nimmt Theil Sr. Excellenz Herr Oberkammerherr von Alten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Vorstand der Grossherzoglichen Sammlungen. Derselbe hat sich durch das ausserordentliche Interesse, welches er an den Verhandlungen der Gesellschaft nahm, und durch die Liebenswürdigkeit, mit welcher er den Theilnehmern die Schätze und Sehenswürdigkeiten Oldenburgs zugänglich machte, dieselben in hohem Grade zu Dank verpflichtet.

Nach Eröffnung der Sitzung in dem vom Herrn Hofgarteninspector Ohrt prächtig mit Grün ausgeschmückten Saale hält Herr W. Blasius seinen angekündigten Vortrag: Ueber die letzten Vorkommnisse des Riesenalks. Dieser Vortrag ist in umfassend erweiterter Form, als besondere Abhandlung unter dem Titel „zur Geschichte der Ueberreste von *Alca impennis* Lin.“ im Journal veröffentlicht.

Herr Cabanis berichtet unter Vorlage der Exemplare über einige von Herrn Dr. von Madarász-Pest mitgetheilte interessante höchst abweichende Varietäten von *Muscicapa grisola* und *Parus cristatus* (?). Herr Dr. v. Madarász schreibt wie folgt:

„Mit Bezug auf die Ankündigung des Vortrags über Bastardirung in der freien Natur erlaube ich mir zuvor Folgendes zu bemerken: Gelegentlich meiner Wiener Reise im Frühjahre (1883), machte ich die Bekanntschaft des Herrn Dr. M. Menzbier, Ornitholog aus Moskau, welcher eine sehr hübsche russische Meisensammlung bei sich hatte, unter anderen auch eine sehr interessante Hybride, welche er selbst bei Moskau am 5. September erlegte. Diese Hybride stammt von *Cyanistes cyaneus* Pall. und *Poecile borealis* Selys. — Die ganze Oberseite ist lebhaft aschgrau mit blauem Anflug; Flügelzeichnung dieselbe wie bei *Cyanistes cyaneus*. Oberkopf schneeweiss, in der Mitte mit ovalem schwarzem Flecke. Der Streif vom Schnabel durch das Auge, welcher in der Occipitalgegend zusammenfliesst, ist ebenfalls schwarz. Der ganze Unterleib ist weiss. Kehle wie bei *P. borealis*, nur etwas verwaschen. Die Länge dieses Männchens ist: 12,5 Cm., Flügel: 6,8 Cm., Schwanz: 6,8 Cm., Beine: 1,8 Cm., Schnabel: 1,2 Cm.

Von den beigefügten beiden Arten habe ich folgende Notizen gemacht:

1. *Muscicapa grisola* L. ♀. Eine sehr interessante Verfärbung, um so eher bemerkenswerth, da meines Wissens von dieser Art keine Aberration bekannt ist. — Der ganze Unterleib und die unteren Schwanzdeckfedern sind reinweiss. Die Längsstreifen an den Seiten des Halses, der oberen Brust und den Seiten des Unterleibes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



sowie der ganze Oberkörper, die oberen und unteren Flügeldeckfedern, sowie der äussere Saum der Schwingen und Schwanzfedern sind licht weisslich isabellfarbig, hingegen Schnabel, Läufe und Iris sind normal gefärbt. Der Schnabel ist viel breiter wie gewöhnlich. Auch die Maasse sind verschieden: Länge: 15,5 Cm. Flugbreite: 26,5 Cm.

Ich erlegte dieses Exemplar in meinem Garten bei Budapest im Jahre 1882 am 22. September.

2. *Lophophanes cristatus* L. (var.?) Ebenfalls eine sehr interessante Form. Meiner Ansicht nach ist es bis jetzt schwer zu entscheiden, ob dieselbe eine Varietät oder blos eine Verfärbung ist.

Die Unterschiede sind folgende: Oben ist sie etwas lichter als die normal gefärbte Form, hingegen die anderen Theile sind ganz verschieden, und zwar: Oberkopf sammt Haube, der Streif durch das Auge, die halbkreisförmigen Streifen hinter dem Ohr, sowie an den Seiten des Halses sind ebenso gefärbt wie der Rücken. Die Säume der Kopffedern, die ganze Unterseite und alle jene Theile, welche bei der normalen Form weiss gefärbt sind, zeigen sich bei dieser Form licht bräunlich gelb. Kehle dunkelbraun. Schnabel und Läufe graulich-braun.

Dieses alte Männchen erhielt ich aus dem nord-östlichen Ungarn von einem dortigen Gymnasialprofessor, welcher sich ebenfalls mit Ornithologie beschäftigt. Nach seinen Mittheilungen beobachtete er diese Form öfters und hielt sie immer für junge Exemplare. Sollten seine Angaben richtig sein, so können wir diese Form unmöglich als zufällige Verfärbung ansehen und wenn wir sie auch nicht als Art betrachten, so müssen wir dieselbe als eine Varietät aufstellen, welche Zwischenform unsere gewöhnliche Art, mit einer östlichen Art (*dichrous* Hodgs.?) verbindet. Dieses Exemplar wurde im Jahre 1882 am 10. Mai erlegt.

Budapest, den 12. Juni 1883. Dr. Julius v. Madarász."

Herr Anton Wiebke aus Hamburg zeigt interessante Varietäten des Birkhahns und verschiedener sibirischer Drosselarten vor.

Herr Cabanis spricht über Bastardirung in der freien Natur und legt einige interessante Belegstücke vor, namentlich von nordamerikanischen Goldspechten (*Colaptes*) und sibirischen Drosseln. Da es dem Vortragenden nur möglich war, eine beschränkte Anzahl zur Stelle zu bringen, wird er bei der nächsten Jahres-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



versammlung in Berlin auf den Gegenstand zurück kommen und reichliches Beweismaterial zur Stelle haben.

Herr Nehrkorn machte Mittheilungen über die jetzigen Kenntnisse der Fortpflanzung des Kuckuks. Es stehe unzweifelhaft fest, dass ein Kuckuksweibchen Zeit seines Lebens ganz gleich gefärbte Eier lege und solche den verschiedensten Pflegeeltern übergebe. Es kamen 3 Gelege von *Calamoherpe arundinacea* (2. 2. 3) mit je 1 röthlichen Kuckukseie aus den Jahren 1881, 82 und 83 zur Vorlage, die in dem Parke des Vortragenden zu Riddagshausen aufgefunden wurden und ohne Zweifel demselben Weibchen angehören müssen, da wohl Niemand im Stande sein dürfte, den geringsten Unterschied der Eier unter einander aufzufinden. — An den Riddagshäuser Teichen leben wohl 5—6 Kuckukspärchen, die sich ziemlich genau nach Districten sondern, was allein nach den unter sich stets gleichartigen Eiern zu bestimmen sei.

Wiepken und Cabanis schlossen sich vorstehenden Ausführungen an und sind der Ansicht, dass Aufzucht und Pflege, die Art der Nahrung, welche das Kuckuksweibchen in seiner Jugend von seinen Pflegeeltern bekommt, in der Weise auf die Färbung der von ihm nachher gelegten Eier einwirken, dass dieselben den Eiern seiner Pflegeeltern, welche ja dieselbe Art Nahrung geniessen, ähnlich werden. Wahrscheinlich sucht nun das erwachsene Kuckuksweibchen, nach analogen Erfahrungen bei anderen Thieren zu urtheilen, zum Ablegen seiner Eier mit Vorliebe ein solches Nest auf, wie das, in welchem es selbst erzogen wurde. Auf diese Weise dürfte sich die Uebereinstimmung in der Farbe der Kuckukseier mit der des Geleges der Pflegeeltern erklären. Die Ueberstimmung wird nach Wiepken's Ansicht um so grösser sein, je mehr der Kuckuk beim Aufsuchen eines Pflegenestes auf wenige oder gar nur eine einzige Vogelart beschränkt ist. So steht in den Oldenburger Mooren und Heiden dem Kuckuk nur das Nest von *Anthus pratensis* zur Verfügung und seine Eier gleichen stets denen dieser Art, das Resultat einer viele Generationen hindurch fortgesetzten Einwirkung dieser Ernährung der Jungen beider Arten. Eine Reihe von Belägen für letztere Thatsache wurde am Freitag im Museum vorgezeigt.

Herr Nehrkorn sprach dann über die Wichtigkeit der Oologie für die Systematik. Leider sei die Oologie bisher als Stiefkind behandelt. Erst in neuerer Zeit, wo Dank den Bestrebungen zahlloser Forscher die Fortpflanzung vieler seither wenig beobachteter Vögel bekannt gemacht sei, habe man auch der Eierkunde mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



und mehr Berechtigung eingeräumt. So sandte z. B. Dr. Platen von Borneo die ersten Eier (1 Gelege von 3 Stück) des *Cymborhynchus macrorhynchus* ein. Diese messen 26 + 20 Mm., sind mithin dickbäuchig, haben weisse Grundfarbe und auf den ganzen Eiern zerstreut rothbraune verwischte und unbegrenzte kleine Ober- und ebensolche mittlere Schalenflecken. Von einer Anhäufung derselben am stumpfen Ende kann kaum die Rede sein. *Cymborhynchus* sei von Cabanis im Museum Heineanum der Familie *Coraciidae* zugestellt, welcher Platz ihm nach Ansicht des Vortragenden nicht gebührt; vielmehr vermuthet derselbe, eine Verwandtschaft mit den Tyranniden annehmen zu dürfen, und zwar aus dem ferneren Grunde, da auch der verwandte Eurylaimide *Serilophus lunulatus* tyrannenähnliche Eier lege. Dieselben, von Oates in Pegu gesammelt, haben fleischrothen Grund, am stumpfen Ende einen Kranz von kleinen braunrothen Ober- und braungrauen Unterflecken und messen 21 + 17 Mm. Zwei Eier von *Attila citriniventris*, die Dr. Hahnel in Obidos am Amazonenstrom sammelte, zeigten so entschieden Tyrannen-Charakter (sie haben fleischfarbenen Grund, am stumpfen Ende einen Kranz von dicken dunkelbraunen Klexen und messen 23 + 20 Mm.), dass die Zuzählung des Vogels zu den Thamnophilinen vom oologischen Standpunkte aus unrichtig sein muss.

Als weiteren Beweis, wie die Oologie die Systematik zu stützen im Stande sei, wurde angeführt, dass Cabanis vor langer Zeit den *Synallaxis melanops* aus Chile als *Phleocryptes* abgeschieden habe, welche generische Abtrennung die Eier späterhin bestätigt hätten, da sie von denjenigen der übrigen Synallaxinen abwichen.

In wie weit die feststehende generische Zusammengehörigkeit der Vögel Rückschlüsse auf deren Eier gestatte, sei bei dem immerhin noch mangelhaften Material nicht genügend erforscht. Zwar Forrer, der bekannte Californien-Reisende, habe etwa 80 Eier des *Thryothorus felix* in Mexico aufgefunden, die einfarbig blau seien, mithin so wesentlich von allen übrigen bekannten *Thryothorus*-Eiern abwichen, dass, falls ein Irrthum des Sammlers nicht vorliege, der Vogel eben kein *Thryothorus* sein könne.*)

*) Ein Irrthum des Sammlers liegt zunächst darin vor, dass der von Hrn. Forrer in den Handel gebrachte Vogel, wie sich aus Ansicht eines Forrer'schen Exemplares ergiebt, nicht zu *Thryothorus felix* Sclat., sondern zu *Thryophilus sinaloa* Baird gehört. Baird sondert ihn von *Thryothorus* und stellt zu *Thryophilus* ausserdem: *rufalbus* (typus), *poliopleura*, *modestus*, *albipectus*, *Galbraithi*, *striolatus*, *longirostris*, *castaneus*, *nigricapilleus* und *Schottii*. Der Herausgeber.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Herr Nehrkorn legt ferner das Manuscript des demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Katalogs seiner Eiersammlung vor. Derselbe weist bereits 2550 Species auf.

Herr W. Blasius spricht sodann über eine *Psophia*-Art von Cochabamba (siehe Anlage A.).

Herr W. Blasius spricht ferner, unter Vorlage von Exemplaren, über von Grabowsky gesammelte Vögel aus Borneo (siehe Anlage B.).

Zum Schluss hält Herr W. Blasius noch einen längern durch Zeichnungen und Vorlage von Objecten erläuterten Vortrag über Vögel-Brustbeine (siehe Anlage C.).

Etwas nach 12 Uhr ward die Sitzung geschlossen und gleich darauf ein gemeinsames Gabelfrühstück im Casino eingenommen. Hierauf begab sich die Gesellschaft zum Bahnhof, um, begleitet von mehreren Oldenburger Herren, einen Ausflug nach Zwischenahn zu machen, wozu die Grossherz. Eisenbahndirection in zuvorkommender Weise einen Salonwagen zur Verfügung stellte. Nachdem man sich in Zwischenahn bei einer Tasse Kaffee an der herrlichen Aussicht auf den schönen See erfreut hatte, folgte die Gesellschaft einer liebenswürdigen Einladung des Herrn Brader in Zwischenahn und besichtigte auf dessen Boot und von ihm geführt ein im Schilf befindliches, mit 6 angebrüteten Eiern versehenes Nest von *Podiceps cristatus*. Darauf ward Dreibergen am andern Ufer des Sees per Dampfschiff besucht und später im Kurhause eine Erfrischung eingenommen. Das herrlichste Wetter begünstigte diesen Ausflug und in heiterster Stimmung kehrte man nach Oldenburg zurück, um sich um 9 Uhr Abends zu einem gemeinsamen Diner ins Casino zu begeben. Dasselbe, gewürzt durch zahlreiche Toaste, vereinigte die Theilnehmer bis über Mitternacht in schönster Geselligkeit.

## Zweiter Tag.

Freitag, den 22. Juni, Morgens 8 Uhr. Sitzung im Museum.

Nach Eröffnung der Versammlung hält Herr Wiepken seinen angekündigten Vortrag über die dunkelfüssige Feldlerche unter Vorzeigung zahlreicher Belegstücke (siehe Anlage D.).

Hierauf folgt unter der kundigen und liebenswürdigen Führung der Herren Exc. von Alten und Wiepken die Besichtigung der Alterthümer- und Naturaliensammlungen, welche alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigt. Sie lernten eine Vogelsammlung kennen, welche nicht nur durch musterhafte Ordnung und tadellosen Erhaltungszustand Bewunderung erregt, sondern auch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



dadurch einen besondern wissenschaftlichen Werth erhält, dass sie in einziger Weise die Localfauna Oldenburgs vorführt, nicht nur die ausgewachsenen Thiere, sondern auch eine schöne Reihe von Jugendformen und interessanten Varietäten.

Um 11 Uhr 25 Minuten fuhr die Gesellschaft mit der Bahn nach Hude, um von dort nach Besichtigung der herrlichen Ruine des Cistercienser Klosters in einem vierspännigen Omnibus unter der Führung des Herrn Hofmarschalls von Heimburg der Einladung Sr. Königl. Hoheit zum Besuche des Hasbruches zu folgen. Dieser Besuch gestaltete sich zum Glanzpunkte der Jahresversammlung. Schon die Einfahrt in den Hasbruch, in ganz Deutschland wegen seiner gewaltigen, an Grösse und Schönheit wohl unerreicht dastehenden Ureichen berühmt, erweckte in Aller Herzen das lebhafte Gefühl von der Grösse der Natur und aufrichtige Verehrung für den Fürsten, der mit pietätvollem Sinne diese ehrwürdigen Zeugen längst vergangener Zeiten pflegt und beschützt. Bei der Friederikeneiche, einem der schönsten Riesenbäume des Hasbruch, harrte der Versammlung eine ebenso schöne wie für sie ehrenvolle Ueberraschung. Se. Excellenz Herr Oberkammerherr von Alten füllte einen schönen, bereit gehaltenen Humpen mit köstlichem deutschen Wein und begrüsste mitten im Walde mit lauter Stimme die Gesellschaft im Namen seines erhabenen Fürsten. Mit eindringlichen Worten gab er den hohen Empfindungen Ausdruck, welche Sr. Königl. Hoheit den wichtigen Bestrebungen der Gesellschaft entgegenbringe und mit welchen er denselben den reichsten Erfolg wünsche. In diesem Sinne forderte er die Anwesenden auf, den Willkommenbecher kreisen zu lassen. Nach einem vom schönsten Wetter begünstigten Spaziergange durch den Wald und Besichtigung vieler schöner Bäume begab sich die Gesellschaft jetzt nach der Jagdhütte, wo Herr Hofmarschall von Heimburg sie im Namen des Grossherzogs willkommen hiess und an eine reichbesetzte, mit ornithologischen Leckerbissen reich und geschmackvoll verzierte, wahrhaft fürstliche Tafel führte. Es konnte nicht fehlen, dass bei diesem prächtigen Diner mitten im Walde der erste Toast, den Herr W. Blasius auf Se. Königl. Hoheit ausbrachte, begeisterte Zustimmung fand und ein dreifach donnerndes Hoch zu den Wipfeln der Ureichen emporschallte. Auf Vorschlag des Herrn Wiepken ward dem Grossherzog der tiefstgefühlte Dank der Ornithologischen Gesellschaft telegraphisch zugesandt, welchen Höchstderselbe aufs huldvollste beantwortete. Die Herren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Wiepken und Heincke wurden als Localgeschäftsführer von der Versammlung beauftragt, dem Grossherzog später noch persönlich den Dank der Gesellschaft zu überbringen.

Nach der Rückkehr vom Hasbruch wurde in einer Abendsitzung im Casino zunächst von den anwesenden Mitgliedern des Ausschusses, den Herren Blasius und Wiepken, nach Prüfung der von den auswärtigen Mitgliedern eingegangenen Voten die Präsidentenwahl vorgenommen. Für den abgetretenen Präsidenten E. von Homeyer wurde für die Restzeit von einem Jahre mit Stimmenmehrheit Herr Dr. G. Hartlaub in Bremen zum Präsidenten der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft gewählt. Herr Wiepken ward beauftragt, demselben die Wahl mitzutheilen.

Von den vier statutenmässig austretenden Ausschussmitgliedern Wiepken, Graf Berlepsch, Dr. Kutter und Dr. Hartlaub werden die drei ersten durch Acclamation wieder gewählt; an die Stelle des zum Präsidenten gewählten Dr. Hartlaub wird Herr Nehrkorn gewählt. Die Zeit für die nächstjährige, statutenmässig in Berlin stattfindende Jahresversammlung wird auf die dritte Woche des September festgesetzt.

Auf Antrag des Herrn W. Blasius beschliesst die Versammlung, dem Herrn E. von Homeyer den Dank der Gesellschaft für seine siebenjährige Präsidentschaft auszusprechen, und wird Herr Wiepken mit der Uebermittlung dieses Dankes beauftragt.

Hierauf fordert Herr W. Blasius die Versammlung auf, den beiden Localgeschäftsführern für ihre umsichtige und mühevolle Leitung der Versammlung den allgemeinen Dank auszusprechen.

Gegen 11 Uhr schliesst hierauf der Vorsitzende die diesjährige Generalversammlung.

## Dritter Tag.

Am Morgen des folgenden Tages, dem Sonnabend, besichtigten die auswärtigen Herren unter der Führung Sr. Excellenz des Herrn von Alten und des Hofgarteninspectors Herrn Ohrt die Gemäldegallerie und den Schlossgarten. Dann vereinigte ein gemeinsames Mittagsessen im Casino zum letzten Mal sämmtliche Theilnehmer. Am Nachmittage fuhren mehrere der Herren nach Wilhelmshafen und von da nach Jever, um am Sonntage eine Excursion nach Wangerooge zu unternehmen. Unter den Scheidenden war keiner, der nicht Oldenburg mit schwerem Herzen verliess, und gewiss werden alle der freundlichen Stadt und ihren Bewohnern,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



besonders aber den schönen, erhebenden Genüssen im Hasbruch eine dankbare Erinnerung bewahren.

Director Wiepken. Dr. Heincke.
Prof. Dr. Cabanis, Gen.-Secr.

---

Anlage A.

## Ueber einen vermuthlich neuen Trompeter-Vogel von Bolivia (*Psophia cantatrix* Boeck in litt.).

Nach den Mittheilungen des Herrn Professor Eugen von Boeck in Cochabamba

von

**Prof. Dr. Wilh. Blasius.**

In einem Briefe aus der zweiten Woche des Aprils 1883 sandte mir der Director der Centralschule zu Cochabamba (Bolivia), Herr Professor Eugen von Boeck, welcher seit mehr als 30 Jahren sich der naturgeschichtlichen Erforschung südamerikanischer Gebiete gewidmet, z. B. schon 1854 in einem an Joh. Jaeckel gerichteten Briefe (Naumannia 1855 p. 494) eine ausführliche Schilderung der Ornis von Valdivia gegeben hat, die Beschreibung und eine ungefähre Skizze von einem dort lebend in der Gefangenschaft beobachteten Vogel, der hauptsächlich nach den beigefügten biologischen Notizen mit Sicherheit als zur Gattung *Psophia* gehörend erkannt werden konnte. Der Vogel soll im Gebiete des Mamoré- und Beni- (Vieni- oder Veni-) Flusses zahlreich vorkommen. Der Beni gehört in seinem ganzen Verlaufe einzig und allein dem Staate Bolivia an, der Mamoré wenigstens zum grössten Theile; denn nur das rechte östliche Ufer des Unterlaufes dicht vor der Vereinigung mit dem Beni, der mit ihm zusammen den Madeira-Strom bildet, gehört zum Kaiserthum Brasilien. — Nun hat zwar Bonaparte in dem Conspectus Avium (II. p. 103) angeführt, dass sich in dem Museum zu Paris *Psophia leucoptera* Spix aus Bolivia (von d'Orbigny gesammelt) befinde, und von Pelzeln führt in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie (Mathemat. Naturw. Classe, Band XXIV. 1857 p. 375) und die Angabe wiederholend in dem zusammenfassenden Werke über Joh. Natterer's Reise-Ergebnisse (Zur Ornithologie Brasiliens, Wien 1871, p. 299) specielle Vorkommnisse von *Psophia viridis* Spix am Mamoré-Flusse (Cachoeira de Guajara guaçu auf der rechten Seite des Flusses hart an der Grenze von Bolivia) nach

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 32_1884

Autor(en)/Author(s): Wiepken Carl Friedrich, Heincke Friedrich, Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Bericht über die VIII. Jahresversammlung. 193-203